Eine Idee lebt

Autor(en): **M.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **31 (1976)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-892899

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pflanze nur anbietet. Dies ist der einzige Weg zur Selbstgesundung, der zu echter Qualität und Leistung in der Landwirtschaft führt. M. St.

Eine Idee lebt

Jede Idee wird einmal geboren. Es gibt einen Träger der Idee und die Möglichkeit, daß der Inhalt der Idee verwirklicht wird. Das ist eine Frage der Zeit und der Umstände. Schicksalshaft ist immer die Frage, wer mit dem Inhalt der Idee zu tun bekommt.

Die Idee des biologischen Landbaus wurde einst aus der Erkenntnis geboren, daß die Vergewaltigung der Natur mit der Zeit die bäuerliche Existenz bedroht. Daß auf die Dauer nur der besteht, der ihre Gesetze befolgt. Über diese Erkenntnis hinweg sind Jahrzehnte verstrichen. Die Weltlandwirtschaft bezahlt ihren Preis für die Vergewaltigung der Natur, und die Idee des biologischen Landbaus wird plötzlich modern. An allen Ecken und Enden bekennt man sich dazu. Das werden wir auch ausprobieren – so heißt das Motto. Es ist interessant, mit einem Durchschnittsbauern über das Thema Humus zu sprechen. Er ist der Meinung, daß der Humusgehalt seiner Böden ohnehin in Ordnung ist. Er kommt gar nicht auf die Idee, daß er durch die offizielle Wirtschaftsweise ständig den Boden belastet und die Humusqualität vermindert.

Es gibt heute Versuchsanstalten, Forschungsaufträge, Experimente, die es alle mit dem biologischen Landbau versuchen möchten. Dahinter steht die Gefahr, daß dabei die Idee verzerrt und verschleiert wird. Es geht dabei viel Zeit verloren und der Aufwand ist gewaltig. Wenn die offizielle Seite für die landwirtschaftliche Produktion heute auch noch immer die Chemie predigt, eines Tages wird sie daraufkommen, daß sie damit einem jahrhundertalten Irrtum verfallen ist. Der biologische Landbau kann dem Bauern schon heute sagen, daß es einfach keine Kompromisse zwischen Chemie und Humus-

qualität gibt. Es geht beim biologischen Landbau ja nicht darum, daß sich Fachexperten über verschiedene Details nicht einigen können. *Es geht um die Bauernfamilie, die von den Leistungen ihres Bodens leben muß. Es geht auch darum, daß der Boden so genützt wird, daß auch die nachkommenden Generationen mit einer gesicherten Existenz rechnen können.* Es gilt, den kürzesten Weg zu finden, damit die Böden wieder in Ordnung kommen.
Die Idee des biologischen Landbaues lebt. Sie wird praktiziert und ist praktisch beweisbar. Sie will der Bauernfamilie eine sichere Existenz schaffen und dem Konsumenten landwirtschaftlicher Produkte gesundheitlich optimale Qualität bieten. Diese Grundsätze gilt es zu wahren und gegen alle Geschäftemacherei zu verteidigen. M. St.

Kann einem ein Landbaukurs auf dem Möschberg etwas bringen?

Wie vieles andere, so will auch die organisch-biologische Landbauweise gelernt – und gekonnt – sein.
Es sind beispielsweise grundlegende Kenntnisse über Bodenleben, Aufbau und Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit ebenso erforderlich, wie etwa u. a. das Wissen um die Vorgänge bei der Wirtschaftsdüngeraufbereitung und -lagerung und so vieles andere mehr.
Zu den theoretischen Grundlagen – und aufbauend auf diese – kommen die Kenntnisse der praktischen Anwendung, das «wie man's richtig macht».
Hiezu sind einem die Erfahrungen anderer sehr wertvoll.
Das erstere und das zweite – Theorie und Praxis-Erfahrungen – beides kann man, meiner Meinung nach, wohl nirgends so gründlich und aus erster Hand geboten erhalten, wie bei einem Landbaukurs auf dem Möschberg.
Hier wird in acht Tagen – in gedrängter Form – alles gebracht, was den «Anfänger» in den organisch-biologischen Landbau